



URKUNDE

**zur Verleihung der PRO-ASYL-Hand 2007 an
José Palazón Osma und Maite Echarte Mellado von PRODEIN**

Die Stiftung PRO ASYL verleiht ihren Menschenrechtspreis, die PRO ASYL-Hand an Herrn José Palazón Osma und Frau Maite Echarte Mellado von der spanischen Kinderrechtsorganisation PRODEIN für ihren mutigen Einsatz für die Rechte der Flüchtlinge und Migranten an der europäischen Außengrenze in und um Melilla.

„Was Europa wert ist, zeigt sich da wo es aufhört: in Marokko“ – so der Schriftsteller Navid Kermani in seiner Rede zum 50. Jahrestag der Wiedereröffnung des Wiener Burgtheaters am 14. Oktober 2005.

Im Herbst 2005 versuchen mehrere Hundert afrikanische Flüchtlinge über die Grenzzäune, die Spanien von Marokko trennen, die Enklaven Ceuta und Melilla zu erreichen. Die Grenzbeamten beider Seiten versuchen sie mit aller Härte daran zu hindern. Mindestens 14 Menschen kommen dabei ums Leben, einige von ihnen werden erschossen. Der Sachverhalt ist bis heute nicht aufgeklärt. José Palazón und Maite Echarte von PRODEIN haben – zum Teil mit versteckter Kamera – das Vorgehen der Grenzbeamten dokumentiert und sich dabei selbst in Lebensgefahr begeben. Die Bilder und Interviews belegen die Menschenrechtsverletzungen: Illegale Zurückschiebungen, Schläge, Misshandlungen, verweigerte medizinische Hilfe gegenüber den Verletzten. Mit den Dokumenten hat sich PRODEIN immer wieder an die verantwortlichen Politiker, die Europäische Menschenrechtskommission und die Öffentlichkeit gewandt und eine Strafverfolgung der Verantwortlichen sowie das sofortige Ende der Polizei- und Militärgewalt an der Grenze gefordert. „Das Schießen muss aufhören“, so der eindringliche Appell von José Palazón. Trotz vieler öffentlicher Anfeindungen und persönlicher Einschüchterungsversuche hat PRODEIN auch danach weitere Menschenrechtsverletzungen an der Grenze dokumentiert. Denn Maite Echarte und José Palazón sind überzeugt: „Wenn Dir einmal bewusst geworden ist, was hier geschieht, kannst Du nicht mehr

anders als dafür zu kämpfen, dass Gewalt und Unrecht aufhören. Melilla ist zu klein, um die Augen davor zu verschließen.“

PRODEIN ist originär eine Kinderrechtsorganisation und begann sich bereits im Jahr 1999 für den Schutz und die Belange unbegleiteter Flüchtlings- und Migrantenkinder in Melilla einzusetzen. Zahlreiche Straßenkinder waren damals Misshandlungen, körperlicher und sexueller Ausbeutung sowie willkürlichen Abschiebungen ausgesetzt. Durch ihren humanitären Einsatz und eine intensive Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit konnte PRODEIN trotz vieler Widerstände erreichen, dass unbegleitete Minderjährige inzwischen durchweg in staatliche Obhut genommen werden. Vor Misshandlung und Abschiebung waren die Kinder damit jedoch, wie PRODEIN vielfach dokumentiert hat, nicht geschützt. Bis heute ist daher der Einsatz für die Einhaltung der Kinderrechte das wichtigste Anliegen von Maite Echarte und José Palazón.

Als vor einigen Jahren mehr und mehr Flüchtlinge und Migranten über den Grenzzaun nach Melilla kamen, rückte das Thema rechtswidriger Abschiebungen und schwerer Misshandlungen zunehmend ins Zentrum der Tätigkeiten von PRODEIN. Heute wirken etwa 170 Mitglieder bei PRODEIN mit – die meisten anonym, da sie Diffamierungen seitens der Behörden befürchten. Die Unterstützung reicht von der Organisierung von Medikamenten, Kleidung und Lebensmitteln für die Flüchtlinge in Melilla und in den Wäldern Marokkos, über Dokumentationen von Menschenrechtsverletzungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu persönlicher Begleitung von Flüchtlingen bei behördlichen Registrierungs- und Asylverfahren.

Mehr als einmal haben spanische und marokkanische Behörden bereits versucht, die Arbeit der Organisation lahmzulegen und zu kriminalisieren. Der Präsident von Melilla erklärte die Mitglieder von PRODEIN öffentlich zu Feinden der Stadt. Der nicht zu haltende Vorwurf lautete „Beihilfe zur Einschleusung illegaler Migranten“. Man warf ihnen zudem die Störung der guten bilateralen Beziehungen zwischen Marokko und Spanien vor.

PRO ASYL nahm Anfang dieses Jahres Kontakt zu José Palazón auf, nachdem wir erschütternde Berichte und Filmdokumentationen von PRODEIN über die Situation an der Grenze in Melilla erhalten hatten. Bald darauf machte sich eine

STIFTUNG PRO ASYL

Mitarbeiterin von PRO ASYL in einer mehrtägigen Recherchereise selbst ein Bild davon. Sie wurde Zeugin der einschüchternden Militärpräsenz diesseits und jenseits des Grenzzauns, versuchter Abschiebungen und der verzweifelten Lage der Flüchtlinge. Dabei wurde deutlich, wie viel Courage und Hartnäckigkeit die Menschenrechtsarbeit an diesem beklemmenden Teil der europäischen Südgrenze den Aktiven von PRODEIN abverlangt.

Wir waren uns sofort einig: Die Stimme von PRODEIN darf nicht ungehört verhallen – und suchten unsererseits nach Wegen der Unterstützung. Deshalb rief PRO ASYL die Regierungschefs Marokkos und Spaniens und die damalige EU-Ratspräsidentin Merkel zu einer Entschärfung der Grenzanlage und zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Mehrere Tausend Menschen begleiteten diesen Appell mit dem Einsenden von Postkarten an die verantwortlichen Politiker. Die positive Resonanz hat verdeutlicht, dass die Situation in Melilla uns in einem zusammenwachsenden Europa unmittelbar betrifft. Wie dort mit Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten umgegangen wird, geht uns alle an. Flüchtlinge und Aktive wie PRODEIN vor Ort sollen wissen, dass wir mit ihnen solidarisch sind.

Die Stiftung PRO ASYL ehrt den Vorsitzenden José Palazón Osma und Maite Echarte Mellado stellvertretend für PRODEIN für ihren unerschütterlichen, couragierten Einsatz für die Rechte der Menschen, die an den Toren Europas verzweifelt versuchen, Schutz zu finden.

Frankfurt am Main, den 8. September 2007

Dr. Jürgen Micksch

Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung PRO ASYL